

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 203.

Sonnabend den 29. August.

1896.

Für den Monat September werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Sozialdemokratisches.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die sozialdemokratische Presse sehr lebhaft mit Vorschlägen über die Gewerkschaftsbewegung, die Herr Dr. Duard in Frankfurt a. M. ausgearbeitet hat. Dr. Duard, der bis vor einigen Jahren Redacteur der „Frankfurter Zeitung“ war und dann zur Sozialdemokratie übertrat, versuchte zuerst, die jungen Kräfte zur Sozialdemokratie zu wehren; als er damit keinen Erfolg erzielte, wollte er den Reformator des Gewerkschaftswesens spielen, doch kann er dem Anschein nach auch dabei auf Erfolge nicht rechnen. Der größere Theil der sozialdemokratischen Presse verhält sich ablehnend. Der „Vorwärts“ hat mehrfach scharfe Kritik an den Vorschlägen geübt und auch die meisten Gewerkschaften wollen, so viel man nach den bis jetzt vorliegenden Berichten zu urtheilen vermag, nichts davon wissen. Vor einigen Tagen fand die Daard dem „Vorwärts“ eine „öffentliche Aufforderung“ zu, die die Redaktion abdrucken abzulehnen, weil sie „in Ton und Inhalt durchaus unangemessen“ wäre. Man versteht nicht, wie das sozialdemokratische „Offenb. Abendbl.“, nachdem, wie es sagt, „der gegenwärtig in Offenbach wohnende Genosse Liebknecht das Recht des Genossen Duard, die Schriftstücke zu veröffentlichen, als selbstverständlich bezeichnet hat.“ Diese Veröffentlichung veranlaßt den „Vorwärts“ sowohl zum Abdruck der „öffentlichen Aufforderung“, als auch zu einigen Worten, aus denen wir hier nur hervorheben, daß Herr Duard folgende Erklärung gegeben wird: „Es mag ja Leute geben, die politische Gestaltungen wegschauen, wie Räder, die vorgehens noch nur sozialpolitische Reformen und heute reine den Klassenkampf führende Sozialdemokraten sind. Für ein solches politisches Chamäleon haben wir Duard nicht gehalten, wir haben betonen wollen, daß er sich aus der Reformerei zur Sozialdemokratie entwickelt habe, aber noch immer auf Dinge ein Hauptgewicht legt, die für den Reformator Großthaten, für den Sozialdemokraten nicht (?) unwichtige Nebensachen sind.“ Da mehrere Genossen, die längst als „reine den Klassenkampf führende Sozialdemokraten“ anerkannt und mit Parteifunktionen und Reichstagsmandatae belohnt sind, nicht minder schnell wie Duard den Sprung vom „sozialdemokratischen Reformator“ zur Sozialdemokratie gethan haben, so wäre es nicht ganz uninteressant, zu erfahren, ob diese etwa für politische Chamäleons gehalten werden. Indessen wird der „Vorwärts“ dies nicht verrathen, so lange diese Herren, was nach dem Zeugnisse des „Vorwärts“ Herr Duard noch fehlt, das richtige Gefühl dafür haben, was sich für einen Sozialdemokraten eignet und nicht eignet. Manchem haben dieses richtige Gefühl aber auch solche Genossen nicht, die, wie Herr Liebknecht, als Patriarchen der Partei gefeiert werden. Weil Liebknecht, der doch Chef-Redacteur des „Vorwärts“ ist, dem „Offenbacher Abendblatt“ gegenüber das Verhalten der Redaktion nicht gebilligt hat, erlassen am Donnerstag sämtliche sechs Redactoren des Centralorgans mit voller Namensunterschrift gegen ihren Genossen-Chef eine scharfe Erklärung, die unter Weglassung des Einganges hier folgen möge: „Ungewöhnlich erscheint uns das Verhalten des Genossen Liebknecht, der als Chef-Redacteur des „Vorwärts“ seine Zustimmung zu

einer derartigen Anempfehlung seiner Kollegen gegeben haben soll. Genosse Liebknecht ist seit Wochen in Erfüllung von Pflichten, die infolge seiner Stellung in der Partei auf ihm lasten, gezwungen, von hier ferne zu weilen. Die Redaction des „Vorwärts“ wird, in Uebereinstimmung mit einem Beschlusse der Parteileitung, wie sich das bei einem sozialdemokratischen Blatte von selbst versteht, collegial durch die Gesamtheit der Redactoren geführt, und bei etwa auftauchenden Meinungsdivergenzen wird die Entscheidung durch Mehrheitsbeschluß herbeigeführt. Im Falle Duard war letzteres nicht notwendig, denn sämtliche angetragene Redactoren waren in allen Punkten dieses Falles gleicher Meinung und keine Partei in dieser Sache ist in die Presse gegangen ohne Kenntniß und Zustimmung sämtlicher Redactoren. Derselbe Einmütigkeit herrscht in Beziehung auf die Ablehnung der oben abgedruckten Duardschen Erklärungen. Wenn nun Genosse Liebknecht in allen diesen Fragen der entgegengesetzten Ansicht war und ist, so bedauern wir es, daß durch seine längere Abwesenheit ein persönlicher Meinungsaustrausch nicht möglich war, deshalb aber in einer Frage, welche die gesamte Partei- und Gewerkschaftspresse beschäftigt, im Centralorgan der Partei keine Stellung zu nehmen oder andere wohlwollendere Ansicht zu unterbreiten, das hielten wir für falsch und auch unserer sozialdemokratischen Grundsätze nicht entsprechend. Wenn, wie es nach dem Vorgehen des Genossen Liebknecht fast den Anschein hat, das Prinzip der Gleichberechtigung aller Redactoren, ohne welches Schaffensfreudigkeit und einheitliches Arbeiten unmöglich ist, in der Redaction des „Vorwärts“ in Zukunft keine Geltung mehr haben soll, also nur der Wille des Einzelnen und sei es auch der einer anerkannten Autorität, wie der des Genossen Liebknecht, allein maßgebend sein sollte, dann würden wir eine solche Stellung unserer für unwürdig erachten und unsere Aemter in die Hände der Partei zurückgeben müssen.“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Besuch des russischen Kaiserpaars in Wien ist ein Ereigniß, das an politischer Tragweite die sonstigen Fürstentreffen weit übertrifft. Betanndet doch dieser Besuch auf das Deutlichste, daß die anlässlich der dierergreifenden Interessen im Orient am Petersburger Hofe lange Zeit gegen Oesterreich herrschende Antipathie einer friedlichen und verständigen Stimmung Platz gemacht hat. In diesem Sinne ist überhaupt die jetzt begonnene Reise des Zaren zu begründen als ein Symptom der friedlichen Lage. Selbst der Absteher des Zaren nach Paris und die neu ausgebrochenen Unruhen im Orient ändern nichts an dieser Thatsache. Das Zarenpaar wird von der österreichischen Presse in überaus sympathischer Weise empfangen, alle Blätter erblicken in dem Zarenbesuch eine Bürgschaft des Friedens. Ueber die Ankunft und den Empfang des Zarenpaars in Wien, das sich zum Besuch der russischen Gäste in ein schmales Festkleid geworfen hat, liegen folgende Meldungen vor: Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind Donnerstag Vormittag in Wien eingetroffen und am Bahnhof von dem Kaiser und der Kaiserin, sowie sämtlichen anwesenden Erzherzogen und Erzherzoginnen herzlich begrüßt worden. Unter Ovationen des Publikums begaben sich die hohen Gäste mit dem Kaiserpaar in die Hofburg. Da über drei Kilometer lange Straße vom Nordbahnhof bis zum äußeren Burgthor war auf beiden Seiten von den in drei Gliedern aufgestellten Truppen besetzt. Alle Häuser waren geschmückt. Der Kaiser von Oesterreich trug beim Empfang russische Uniform und hatte den Andreasorden angelegt. Beide Kaiser küßten sich zwei Mal, während die Kaiserinnen sich ebenfalls herzlich begrüßten. Kaiser Franz Josef küßte der russischen Kaiserin, Kaiser Nikolaus der österreichischen Kaiserin

die Hand. Nachdem Kaiser Nikolaus, welcher die Uniform des österreichischen Infanterieregiments Nr. 2 trug, mit dem Kaiser Franz Josef die Front der Ehrencompagnie abgesehen hatte, fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Der Empfang des Fürsten Kosanow durch den Kaiser Franz Josef war besonders anzusehend.

**England.** Der englische Staatssecretär der Colonien Chamberlain hat sich mit seiner Gemahlin zu einem Besuch Americas nach Newyork eingeschifft.

**Türkei.** Eine Armenierrebelle in Konstantinopel am Mittwoch Nachmittag ausgebrochen. Wie eine Bombe plakte diese Nachricht in die Beratungen der Volkstafel hinein, die noch immer am Goldenen Horn darüber nachdenken, wie die Kretafrage zu lösen ist. Die armenische Frage ist damit in ihrer schärfsten Form wieder aufs Tapet gekommen. Die blutigen Bergänge in Konstantinopel werden, so tief sie sonst zu beklagen sind, hoffentlich wenigstens das eine Gute haben, daß den Mächten endlich einmal drastisch zu Gemüthe geführt wird, daß mit bloßem Schwärzen und Parlamentieren und dem Räuschen der schönen Reformpläne nicht zur Befriedigung der immer wieder aufstrebenden orientalischen Wirren gethan ist. Hier heißt es, energisch und nachdrücklich handeln und endlich einmal das Sezarmesser an das Krebsgeschwür der türkischen Votterwirtschaft zu legen. Ueber die Ereignisse in der türkischen Hauptstadt liegen zunächst folgende offiziöse, durch das W. T. B. verbreitete Nachrichten vor: Die Armenier machten 1/2 Uhr nachmittags einen Angriff auf die Ottomanbank, wobei einige Wärter und Beamte und Beamte getödtet wurden. Hierdurch wurden Unruhen und Plünderungen in Galata und Topkane veranlaßt. Polizei und Militär sind aufgeboten. Es herrscht große Panik. Alle Geschäfte sind geschlossen. Die Zahl der bei den Unruhen Getödteten und Verletzten ist erheblich. — Viel earlier sieht die Sache schon nach einer zweiten Depesche aus. Das „Reut. Bur.“ meldet: Eine Anzahl armenischer Revolutionäre bewachte sich Mittwoch Nachmittag 1 1/2 Uhr des Gebäudes der Ottomanbank und tödtete die Gendarmen, welche dasselbe bewachten. Nachher feuerten die Armenier aus den Fenstern und vom Dach auf die Polizei. Das Gebäude ist noch in ihrem Besitz. — In später Abendstunden brachen gleichzeitig in anderen Stadtvierteln Unruhen aus, welche den ganzen Abend hindurch dauerten. In Pera, nahe bei dem Wachschaus von Galata Sra, explodirte eine Bombe. Mehrere Soldaten wurden tödtet und verwundet. Das englische Wachtschiff „Orpad“ ging von Therapia nach Konstantinopel ab; die französischen und italienischen Wachtschiffe werden dasselbe Donnerstag früh thun. — Nach einer Privatmeldung der „Woch. Ztg.“ herrschte seit 2 Uhr nachmittags Revolution in Galata. Die Ottomanbank wurde von Armeniern mit Bomben beworfen; es ist eine allgemeine Schießerei und Schlägerei. In Pamotia liegen viele hundert Tode. Am Brückenkopf von Stambul ist ebenfalls Meuterei. Der türkische Pöbel, mit Messern und Prügel bewaffnet, greift die armenischen Häuser an und führt die Abgeschlachteten zum Fenster hinaus. Polizei und Militär steht theilslos in den Straßen, die voll Karren mit Leichen sind. Um 4 Uhr wurden französische Matrosen zum Schutze der Volkstafel ausgeschifft. — Die Ursachen der Unruhen lassen sich augenblicklich nicht vollkommen ergründen, auch die Ausdehnung derselben ist noch nicht festzustellen, da aus vielen armenischen Vierteln jede Nachricht fehlt. Zahlreiche Straßen sind abgesperrt. Viele Offiziere reiteten Armenier. Gerüchweise verlannt, daß Albanesen den Angriff auf die Ottomanbank ausgeführt haben, nach anderen Angaben sollen Karaden die Angreifer gewesen sein. (?) Die Panik unter den Europäern ist groß. — Die











# Seidenstoffe,

aus Ziem, glatt, gemustert, schwarz, weiß, in erprobten Qualitäten für Gesellschafts-, Crefelder Seidenhaus Halle a/S., Ball- und Brautkleider. E. Blankenstein, Leipziger-Strasse 5.

**Schlachte 2 Schweine.**  
Freitag  
Fleisch à Pfd. 60 Pf.,  
Wurst à Pfd. 70 Pf.  
Sonnabend Verkauf  
Altenburger Schuplatz 2.  
A. Kurde.

## 15 Jahre Garantie

Leiste ich für das Weschen oder Rahmentreiben der Taktentdecken meiner Emmerich'schen Harmonikas "Triumph". Diese Harmonika hat 10 Töne, 2 Register, 2 Doppelbälge, 30 Doppelflöten, 2 Bass, 2 Jubel- und 75 bell. Nadelbälge, Stahledelmanner, wodurch der Ton unverwundlich wird. Extra starke Zinkenbezug, sowie ich 15 Jahre Garantie leiste. Letzte Reparatur, 35 cm groß, offene Claviatur, 2 abtrage prächtige Musik. Der Preis dieses Instruments beträgt nach wie vor bei mir nur Markt 5,00 damit ein Jeder Käufer sein muß.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und Schürzen, prachtvoller Orgelmusik vertone ich schon zu Markt 8.— Selbstlernschule und Behandlung zu jeder Harmonika gratis. Preis 30 Pf. Ausführliche Anweisungsschriften liegen vor. Man kauft daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-Geschäft von W. H. Müller, Hagenstraße (Westf.) Nichtgefallende nehmen zurück daher kein Risiko. (H. 46042.)

## Wilde Kanin

empfehle billig **C. Wolff.**

## Obst- und Beerenweine

aus der G. Serfurth'schen Obstweinkellerei Groß b. Weiskensels empfehle in 1/2, und 1/4 Flaschen


## H. Weilmann's Conditorei.

## Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers

Briefmarken mit vorsehender Aufschrift sammelt, hält vorräthig

**Th. Kössner,** Buchdruckerei, Deulnbe Nr. 5

Die interessanteste deutsche Unterhaltungs-Zeitschrift ist die



**Deutsche Romanbibliothek**

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer Preis vierteljährlich 2 Mark.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft Preis pro Heft 35 Pfennig.

Romane und Novellen der besten deutschen Autoren.

Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Einsicht zu erhalten.

Abonnements in allen Sortiments- und Buchhandlungen, sowie bei allen Buchhändlern.

**Rudolf Mosse,** Halle a. S., Brüderstr. 4, am Markt, heißt

Anzeigen aller Art in die Leberzeitung über den jeweiligen Preis derselben, Bedingungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen. Wittkopff 151.



Ein Transport hochtragende Kühe und Kalben, sowie neu milchende Kühe mit den Kälbern ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.

**Otto Heilmann.**



Von Sonnabend den 29. d. M. ab geht ein großer Transport Kühe mit Kälbern und hochtragende Färsen im Gasthof zur grünen Linde zum Verkauf.

**Rotkowsky.**

Einladung zum Abonnement auf:

## Die Arbeitsstube

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Gamaschen, Applikation, Planchis, Kilt-Gewirde und Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel, Kilt, Kilt-gran, Klöppel, Seid- und Stidarbeiten u. c.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten, filigranen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet auch Wählern und Schreibern reiches Material, in ihren Vorkern und Schließern den Sinn und die Richtung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

**Einige Urtheile aus dem Abonnentenkreise.**

"Es gereicht mir zum größten Vergnügen, öffentlich mitzutheilen, daß ich die **Arbeitsstube**" als eine der besten Zeitschriften ansehe, die weder auf dem Felde einer Lehrerin, noch einer Familienmutter fehlen sollte. Ich halte dieselbe seit dem Jahre 1879 und fand darin stets schöne, praktische Arbeiten dargestellt und immer so viele, die ich kleinsten wie die Erwachsenen nur zu wählen brauchen, um zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu finden. Daher trage ich stets die **Arbeitsstube**" meinen Bekannten aus Wärme anzuempfehlen."

Jenny Richter, Bojanetz (Bulowina), d. 9. Sept. 1893.

"Mit Freuden spreche ich Ihnen die gebührende Anerkennung aus. So gediegene, geschmackvolle, dabei leicht auszuführende Arbeiten bringt keine andere Zeitschrift. Möge unser Briefling immer weitere Verbreitung finden."

Cherichohn, 11. September 1893.

Die **Arbeitsstube** ist mir die liebste von allen anderen dergleichen Blättern, weil sie schön, gediegene Sachen mit guter, leichtfaßlicher Anleitung zum Nacharbeiten enthält. Ich möchte die **Arbeitsstube** nie mehr missen."

Frau A. von der Wende, Eisenberg, 30. September 1893.

Die **Arbeitsstube** bietet bei billigstem Preise eine solche Menge von praktischen, d. h. wirklich leicht auszuführenden, geschmackvollen Mustern, die besonders gut sich für den Arbeitsunterricht verwenden lassen, daß ich nicht ansehe, dieselbe allen Arbeitslehrerinnen beizugeben."

Karoline Briegleb, Arbeitslehrerin, Altdorf, den 30. September 1893.

Bestellungen auf die **Arbeitsstube** nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der Verlag der **Arbeitsstube** (Eugen Diewertmeyer) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

**Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz**

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg. Geprüft seit Jahrzehnten.

**Sichere Hilfe**

gegen alle durch schlechte Verdauung u. Störung der Atmorgane hervorgerufene Krankheiten, als:

Magentrampf, Sodbrennen, Magenatarrh, Verschleimung, Unverdaulichkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herz-Klopfen, Schlaflosigkeit, Brustleiden, Blähungen u. dergl. mehr.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.

Kp. Aloes 75,0, Rad. reih. chin. 120,0, Flor. cinnae 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Elektuar die facal. sine opium 80,0, Croc. galin 7,5, Rad. gentian 55,0, Coniac. et contus. diger e cum spiritu 1500,0, 95 volumina alkoholis continente per quatuordecim dies, exprime, adde aqua destillata quantum satis, et liquor 30 volumina alkoholis continet ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorstehenden Krankheiten seit Jahrzehnten bewährt, was Hunderte von Attesten bezeugen und sollte diese Heilung in keiner Familie fehlen.

Bitte Einkaufs- und Firmen genau zu beachten. Fabrikate mit ähnlichen Namen oder anderer Firma sind werthlose Nachahmungen.

!!! Man verlange ausdrücklich C. Lück's Präparate !!!

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pf. 1 Mark, 1,50 Mark und 3 Mark in Dresden bei Hauptdepot bei Apotheker E. Grosse, Stadtwaage, ferner bei Apotheker Marose, Domaplatz, in Leipzig bei Apotheker Stern, sowie in den meisten Apotheken.

## Polysulfid

Staatlich geprüft gesetzlich geschützt. Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt. Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industrielle Wasch-, Bleich- u. Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen, ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände.

Das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.

Grosse Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste u. Beste empfohlen werden.

Preis nur 25 Pf. per Packet. Zu haben bei **Otto Peckolt** in Merseburg, Markt 6.

**Achtung.** Eine große Anzahl verschiedener Sorten edler Zuchttauben ist zweckmäßig zu verkaufen bei **Gustav Ehrentraut, Dorfstr. 19.** Auch sind dieselben Tauben anzukaufen.

## Hch. Weilmann's Conditorei

empfehle:

Flaumen- und Apfelsuchen, Flaumen- und Aprikosentorte, Kaffee- und Schokolade, sowie jeden Sonntag Vanille- und Frucht-Gefrorenen.

## Leinen- u. Gummiwäsche

nur guter Qualität empfehle billig

**A. Prall, Burgstraße.**

Alle Lederputzmittel für farbige und schwarze Schuhwaren in großer Auswahl empfiehlt **Paul Exner, 12 Hofmarkt 12.**

**Nähmaschinen** werden schnell und gut reparirt bei **K. Albrecht, Schmalstr. 23.**

## Germanische Fischhandlung.

Fein auf Eis See- und Süßwasser-Fische.

Feinste Kieler Wädlinge, Male, Flundern, geräuch. Schellfische, Lachsgerichte, marinierte Gerichte, Hollmöse, Bratheringe, Sardinen, Kal in Gelée, ff. Caviar und Rauchfisch, frische Sendung Citronen

empfehle **W. Krämer.**

## Alter Fischkeller, Halle a/S.

Leipzigerstraße 20, empfiehlt:

italienischen Salat, feinsten gefochten Schinken, ff. Tafelausschnitt, Frankfurt und Frankfurter Würstchen, fetten geräucherten Cibaal, frische Kieler Flundern und Wädlinge, vorzügliche Bowlenweine.

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz.

Merseburg, Entenplan 3, part., 1. u. 2. Et.

Eingang aller Neuheiten in

## Damen-Kleiderstoffen

für Herbst und Winter in überausreichenden Sortimenten.

In besonders getrennten Rayons Auslagen von

### wohlfeilen Gelegenheits-Posten.

welche wesentlich unterem Werthe zum Verkauf gelangen und sich zu Geschenken vorzüglich eignen, so z. B.



**complete Hoben à 6 Mtr. von 3 Mtr. anfangend u. i. w.**

**Hauskleider à 5 Mtr. von 1,50 Mtr. anfangend u. i. w.**



**Neste außerordentlich billig.**

### Aufgepaßt!

Ein großer Posten  
"emailirter" Porzellschüsseln  
einer Partie  
decorirter Eimer  
hoffentlich eingetroffen bei  
**H. Becker, Schulstr. 29.**

### Abreß- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung  
fertig schnell und sauber  
**Th. Hössner, Delgrube 5.**

Wäsche-Anstattungs-Geschäft  
von **Ad. Schäfer, Merseburg,**  
empfiehlt vorzüglich gearbeitete  
**fertige Wäsche.**  
**Oberhemden als Spezialität**  
liefern gutstehend, bei sauberster Arbeit,  
mit schöner Glanzwäsche.

Einsätze,	Nachthemden,
Kragen,	Uniformhemd.
Sorviteurs,	Unterkleider,
Vorhemden,	Reisehemden,
Manschett.	Unterjacken,
Shlipse,	Cravatten.

Übernahme ganzer Ausstattungen jeder Größe bei nur gediegener Ausführung.  
Leinwand- und Baumwollwaaren,  
Betten, Bettfedern,  
Tischzeuge, Handtücher,  
Köchenzeug,  
Sticker.

### Eröffnung des 28. Curfus der landwirtschaftlichen Winterschule zu Merseburg.

Die Eröffnung des 28. Curfus der landwirtschaftlichen Winterschule hiersebst wird **Freitag den 14. October d. J.,** nachmittags 2 Uhr, in allen Rathhäusern hiersebst erfolgen.

In dem vorigen Curfus nahmen 78 Schüler theil, von welchen 34 in die 1. Klasse und 44 in die 2. Klasse der Schule aufgenommen und von 9 Lehrern unterrichtet worden.

Denjenigen Schülern, welche bisher nur die 1. Klasse besucht haben, empfehlen wir in ihrem eigenen Interesse angelegentlichst zur Errichtung des dieses unserer Schule noch den Besuch der 1. Klasse. Dies wird auch von der Commission des Provinzial-Ausschusses, welche die Leistungen der Schule bei ihrer Revision am 18. März d. J. wiederum in anerkannter Weise beurtheilt hat, den Schülern dringend angerathen.

Vermuthungen sind an den Director der Winterschule Herrn G. G. G., Remmert 88 hiersebst, bis zum 1. October d. J. zu richten, welcher zu jeder näheren Auskunft gern bereit sein wird.

Merseburg, den 7. Juli 1896.

**Der Vorsitzende**  
des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins  
und des Comitees der Winterschule,  
Graf Hohenthat.

**Internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie.**  
Ziehung am 10 und 11 September 1896 zu Berlin.  
Loose à 1 Mk. — 12 Stück für 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet  
**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).  
Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet. 4200 Gew. Werth 116000 Mk.

**Gewinn-Plan.**

1 A	30000	=	30000	Mk.
1	15000	=	15000	"
1	5000	=	5000	"
1	4000	=	4000	"
1	3000	=	3000	"
2	2000	=	4000	"
3	1000	=	3000	"
4	700	=	3000	"
5	500	=	2500	"
6	400	=	2400	"
10	300	=	3000	"
20	200	=	4000	"
25	100	=	2500	"
50	50	=	1500	"
40	40	=	1600	"
50	30	=	1500	"
500	20	=	10000	"
500	10	=	5000	"
3000	5	=	15000	"

**Patent-Theer,**  
wird nicht gekocht, sondern im kalten Zustande aufgetragen und nicht mit Sand beworfen, läßt sich bei der stärksten Sonnenhitze nicht ab u. besitzt eine sehr elastische Festigkeit. Zum Anstrich von Papptischen, alten Holz-, Eisen- u. Mauerwerk als Schutz gegen Feuchtigkeit, Fäulniß und Schwamm bestens empfohlen.  
**Allein-Verkauf**  
in Barrels und kleinen Posten bei **Ed. Klaus.**

**Tapeten!**  
Naturcellapapier von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " in den schönsten neuesten Mustern.  
Wandfarben überaus fein.  
Gebrüder Ziegler, Linden 1, Berlin.

**Vollmilch, Magermilch, süsße und saure Sahne, feinste Molkerei-Fabrikate, echt Limburger, Kräuter-, Käse-, Romadur-, Thür. Land- u. Stangen-Käse, ff. Corned-Beef, neue saure Gurken**  
empfiehlt **Carl Rauch,** Markt 28.

Gute können v. Regen schützen, das Gutsbrot der Gärtnerei-Industrie, in jeder Preislage. Reparaturen jed. Art, als Leberziehen u. f. w. Schirmfabrik Fritz Behrens, Halle a/S., gr. Steinstr. 65. Tel. Remmehäuser.

16 Burgstraße 16. **Oscar Leberl,** 16 Burgstraße 16.  
Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,  
empfiehlt  
**sämmtliche Öl- und Wasserfarben,**  
troden oder mit beigefügtem Leinölfirniß zum sofortigen Anstrich fertig vertrieben.  
**Fußbodenfarbe,** schnell und hart trodend, dazu einen vorzüglichen, feinstgründenden Verputz.  
**Wasserscheit,** eignet präparirt zum Anstrich von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.  
alle Sorten Möbellecke, Eisen- und Lederlecke, Spirituslecke, Leinwand, feinsten Bronzen, Sandpapier, Schmirgel etc., Stearsilf und Terpentinöl, Lacke und pa. Weisspinsel.  
**Alleinverkauf** von D. Feige's Berufsschilderfarbe in Berlin.  
Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.  
Preisliste gratis.

**LANOLIN** Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.  
Nur echt mit **LANOLIN** in den Apotheken.  
Marke Pfeilring. In Dosen 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben 40 u. 80 Pf.

**Fahr Otto Gieseke, Halle a/S.**  
Große Auswahl — Billige Preise.  
Man bestelle Preisliste gratis und franco. [50001]

**Clemens Müller, Dresden-N.,**  
Nähmaschinen-Fabrik, gegründet 1855,  
empfiehlt in vorzüglichster Ausführung die **hochartigen neuen Veritas & Stella-Nähmaschinen** für Haus und Gewerbe.  
Vorteile: Sehr leichter geräuschloser Gang, unübertroffene Leistungsfähigkeit, gebogene hohelegame Ausstattung.  
Niederlage bei: **Gustav Schwendler, Merseburg.**

**Bettfedern**  
Wir versenden gestrichelte Matratzen (hochwertige Daunen) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf., u. 1 M. 80 Pf.; Polarfedern: halbweiße 2 M., weiß 2 M. 30 Pf., u. 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; feine: Echte Gänsefüße Ganzdaunen (hochwertig) 2 M. 50 Pf., u. 3 M. Verwendung zum Sofahellen — Bei geringen von mindestens 75 Pf. 50, Kleinst- — Stückelungen beliebiglich zurückgenommen.  
**Pfecher & Co. in Herford, in Westf.**

"Neuer Neueste Nachrichten." Der heutigen Nummer liegt ein Probeblatt der "Neuer Neuesten Nachrichten" bei. Der Wochenbericht "Deutsche Volkshilfe" bei. Wer eine von den politischen Parteien und dem Kapitalismus durchaus unabhängige Zeitung lesen will, die in verständlicher Sprache und im Geiste einer neuen Zeit über die wichtigsten Fragen des weltlichen, volkswirtschaftlichen und religiösen Lebens in sorgfältig gewählten Artikeln berichtet und eine Rundschau über die bedeutendsten Ereignisse bietet, wer ein Wochenblatt lesen will, das reichhaltig und billig ist, wer für seine Angelegen eine Zeitung wünscht, die in allen Gesellschaftsklassen weit über den Zeitungsstand hinaus bracht und gelesen wird, der nehme ein Probe-Abonnement auf die "Neuer Neuesten Nachrichten". Näheres wolle man aus dem Probeblatt ersehen.

Hierzu eine Beilage.





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 203.

Sonnabend den 29. August.

1896.

Für den Monat September werden Abonnements auf den

**Merseburger Correspondent**  
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Sozialdemokratisches.

Seit einiger Zeit beschäftigt sich die sozialdemokratische Presse sehr lebhaft mit Vorschlägen über die Gewerkschaftsbewegung, die Herr Dr. Duard in Frankfurt a. M. ausgearbeitet hat. Dr. Duard, der bis vor einigen Jahren Redacteur der „Frankfurter Zeitung“ war und dann zur Sozialdemokratie übertrat, versuchte zuerst, die jungen Kaufleute zur Sozialdemokratie zu ziehen; als er damit keinen Erfolg erzielte, wollte er den Reformator des Gewerkschaftswesens spielen, doch kann er dem Anscheine nach auch dabei auf Erfolge nicht rechnen. Der größere Theil der sozialdemokratischen Presse verhält sich ablehnend. Der „Vorwärts“ hat mehrfach scharfe Kritik an den Vorschlägen geübt und auch die meisten Gewerkschaften wollen, so viel man nach den bis jetzt vorliegenden Berichten zu urtheilen vermag, nichts davon wissen. Vor einigen Tagen fandte Duard dem „Vorwärts“ eine „öffentliche Aufforderung“ zu, die die Redaktion abdrucken abzulehnte, weil sie „in Ton und Inhalt durchaus unangemessen“ wäre. Man verstand sich bei der sozialdemokratischen „Offenb. Abendbl.“, nachdem, wie es sagt, „der gegenwärtig in Offenbach wohnende Genosse Liebknecht das Recht des Genossen Duard, die Schriftstücke zu veröffentlichen, als selbstverständlich bezeichnet hat.“ Diese Veröffentlichung veranlaßt den „Vorwärts“ sowohl zum Abdruck der „öffentlichen Aufforderung“, als auch zu einigen Glossen, aus denen wir hier nur hervorheben, daß Herr Duard folgende Erklärung gegeben wird: „Es mag ja Leute geben, die politische Gesinnungen wechseln, wie Röde, die vorgestern noch nur sozialpolitische Reformen und heute reine, den Klassenkampf führende Sozialdemokraten sind. Für ein solches politisches Chamäleon haben wir Duard nicht gehalten, wir haben betonen wollen, daß er sich aus der Reformerei zur Sozialdemokratie entwickelt habe, aber noch immer auf Dinge ein Hauptgewicht legt, die für den Reformen Großhaken, für den Sozialdemokraten nicht (?) unwichtige Nebensachen sind.“ Da mehrere Genossen, die längst als „reine den Klassenkampf führende Sozialdemokraten“ anerkannt und mit Parteiamtern und Reichstagsmandatae belohnt sind, nicht minder schnell wie Duard den Sprung vom „sozialdemokratischen Reformen“ zur Sozialdemokratie gethan haben, so wäre es nicht ganz uninteressant, zu erfahren, ob diese etwa für politische Chamäleons gehalten werden. Indessen wird der „Vorwärts“ dies nicht vertragen, so lange diese Herren, was nach dem Zeugnisse des „Vorwärts“ Herr Duard noch fehlt, das richtige Gefühl dafür haben, was sich für einen Sozialdemokraten eignet und nicht eignet. Manchmal haben diese richtige Gefühl aber auch solche Genossen nicht, die, wie Herr Liebknecht, als Patriarchen der Partei gefeiert werden. Weil Liebknecht, der doch Chef-Redacteur des „Vorwärts“ ist, dem „Offenbacher Abendblatt“ gegenüber das Verhalten der Redaktion nicht gebilligt hat, erlassen am Donnerstag sämtliche sechs Redactoren des Centralorgans mit voller Namensunterschrift gegen ihren Genossen-Chef eine scharfe Erklärung, die unter Weglassung des Einganges hier folgen möge: „Ungewöhnlich erscheint uns das Verhalten des Genossen Liebknecht, der als Chef-Redacteur des „Vorwärts“ seine Zustimmung zu

einer derartigen Anempfehlung seiner Kollegen gegeben haben soll. Genosse Liebknecht ist seit Wochen in Erfüllung von Pflichten, die infolge seiner Stellung in der Partei auf ihm lasten, gezwungen, von hier ferne zu weilen. Die Redaction des „Vorwärts“ wird, in Uebereinstimmung mit einem Beschlusse der Parteileitung, wie sich das bei einem sozialdemokratischen Blatte von selbst versteht, collegial durch die Gesamtheit der Redactoren geführt, und bei etwa auftauchenden Meinungsdivergenzen wird die Entscheidung durch Mehrheitsbeschluß herbeigeführt. Im Falle Duard war letzteres nicht notwendig, denn sämtliche unterzeichnete Redactoren waren in allen Punkten dieses Falles gleicher Meinung und keine Partei in dieser Sache ist in die Presse gegangen ohne Kenntniß und Zustimmung sämtlicher Redactoren. Derselbe Einmütigkeit herrscht in Beziehung auf die Ablehnung der oben abgedruckten Duardschen Erklärungen. Wenn nun Genosse Liebknecht in allen diesen Fragen der entgegengelegten



entgegengelegten Beschlüsse der Parteileitung, wie sich das bei einem sozialdemokratischen Blatte von selbst versteht, collegial durch die Gesamtheit der Redactoren geführt, und bei etwa auftauchenden Meinungsdivergenzen wird die Entscheidung durch Mehrheitsbeschluß herbeigeführt. Im Falle Duard war letzteres nicht notwendig, denn sämtliche unterzeichnete Redactoren waren in allen Punkten dieses Falles gleicher Meinung und keine Partei in dieser Sache ist in die Presse gegangen ohne Kenntniß und Zustimmung sämtlicher Redactoren. Derselbe Einmütigkeit herrscht in Beziehung auf die Ablehnung der oben abgedruckten Duardschen Erklärungen. Wenn nun Genosse Liebknecht in allen diesen Fragen der entgegengelegten Beschlüsse der Parteileitung, wie sich das bei einem sozialdemokratischen Blatte von selbst versteht, collegial durch die Gesamtheit der Redactoren geführt, und bei etwa auftauchenden Meinungsdivergenzen wird die Entscheidung durch Mehrheitsbeschluß herbeigeführt. Im Falle Duard war letzteres nicht notwendig, denn sämtliche unterzeichnete Redactoren waren in allen Punkten dieses Falles gleicher Meinung und keine Partei in dieser Sache ist in die Presse gegangen ohne Kenntniß und Zustimmung sämtlicher Redactoren. Derselbe Einmütigkeit herrscht in Beziehung auf die Ablehnung der oben abgedruckten Duardschen Erklärungen. Wenn nun Genosse Liebknecht in allen diesen Fragen der entgegengelegten

die Hand. Nachdem Kaiser Nikolaus, welcher die Uniform des österreichischen Infanterieregiments Nr. 2 trug, mit dem Kaiser Franz Josef die Front der Ehrencompagnie abgesehen hatte, fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Der Empfang des Fürsten Sokoan durch den Kaiser Franz Josef war besonders anzusehend.

**England.** Der englische Staatssecretär der Colonien Chamberlain hat sich mit seiner Gemahlin zu einem Besuch Americas nach Newyork eingeschifft.

**Türkei.** Eine Armenierrevolte in Konstantinopel am Mittwoch Nachmittag ausgebrochen. Wie eine Bombe pläzte diese Nachricht in die Beratungen der Volkshäuser hinein, die noch immer am Goldenen Horn darüber nachdenken, wie die Kretasfrage zu lösen ist. Die armenische Frage ist damit in ihrer schärfsten Form wieder aufs Tapet gekommen. Die blutigen Vorgänge in Konstantinopel werden, so tief sie sonst zu beklagen sind, hoffentlich wenigstens das eine Gute haben, daß den Mächten endlich einmal drastisch zu Gemüthe geführt wird, daß mit bloßen Verhandeln und Parlamentären und dem Ausschicken der schönsten Reformpläne nicht zur Befriedigung der immer wieder auftauchenden orientalischen Wirren gethan ist. Hier heißt es, energisch und nachdrücklich handeln und endlich einmal das Schwert an das Krebsgeschwür der türkischen Votterwirtschaft zu legen. Ueber die Ereignisse in der türkischen Hauptstadt liegen zunächst folgende offizielle, durch das W. T. B. verbreitete Nachrichten vor: Die Armenier machten 1/2 Uhr nachmittags einen Angriff auf die Ottomanbank, wobei einige Wärter und Beamte und Beamte getödtet wurden. Hierdurch wurden Unruhen und Plünderungen in Galata und Topkane veranlaßt. Polizei und Militär sind aufgeboten. Es herrscht große Panik. Alle Geschäfte sind geschlossen. Die Zahl der bei den Unruhen Getödteten und Verletzten ist erheblich. — Die erste steigt die Sache schon nach einer zweiten Depesche aus. Das „Reut. Bur.“ meldet: Eine Anzahl armenischer Revolutionäre bewachte sich Mittwoch Nachmittag 1 1/2 Uhr des Gebäudes der Ottomanbank und tödtete die Gendarmen, welche dasselbe bewachten. Nachher feuerten die Armenier aus den Fenstern und vom Dach auf die Polizei. Das Gebäude ist noch in ihrem Besitze. — In später Abendstunden brachen gleichzeitig in anderen Stadtvierteln Unruhen aus, welche den ganzen Abend hindurch dauerten. In Pera, nahe bei dem Wachschaus von Galata Serai, explodirte eine Bombe. Mehrere Soldaten wurden getödtet und verwundet. Das englische Wachtschiff „Ornab“ ging von Therapia nach Konstantinopel ab; die französischen und italienischen Wachtschiffe werden dasselbe Donnerstag früh thun. — Nach einer Privatmeldung der „Woh. Ztg.“ herrschte seit 2 Uhr nachmittags Revolution in Galata. Die Ottomanbank wurde von Armeniern mit Bomben beworfen; es ist eine allgemeine Schießerei und Schlächterei. In Phanotia liegen viele hundert Tode. Am Brückenkopf von Stambul ist ebenfalls Mord. Der türkische Pöbel, mit Messern und Prügeln bewaffnet, greift die armenischen Häuser an und führt die Abgeschlachteten zum Fenster hinaus. Polizei und Militär steht thaplos in den Straßen, die voll Karren mit Leichen sind. Um 4 Uhr wurden französische Matrosen zum Schutze der Wachtschiffe ausgeschifft. — Die Ursachen der Unruhen lassen sich augenblicklich nicht vollkommen ergründen, auch die Ausdehnung derselben ist noch nicht festzustellen, da aus vielen armenischen Vierteln jede Nachricht fehlt. Zahlreiche Straßen sind abgesperrt. Viele Offiziere retteten Armenier. Gerüchweise verlautet, daß Albanesen den Angriff auf die Ottomanbank ausgeführt haben, nach anderen Angaben sollen Karren die Angreifer gewesen sein. (?) Die Panik unter den Europäern ist groß. — Die